**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 138 (1972)

**Heft:** 5

**Artikel:** Die rotchinesische Volksbefreiungsarmee (Schluss)

**Autor:** Sobik, Erich

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-47199

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

wartete; heute würde ich ungern schreiben, daß das Militär nichts Angenehmes ist» – dies ist die Begründung eines jener Rekruten, die ihre Einstellung unter dem Einfluß der durch die gegenwärtige Dienstleistung bedingten Stimmung geändert haben.

Einzelne machen ihre Einstellung von der militärischen Einteilung abhängig, denn «es kommt darauf an, wo ich eingeteilt werde», oder «ich wäre gern bei einer anderen Waffengattung».

Eine letzte Gruppe schließlich, die 21 % aller befragten Schweizer Bürger umfaßt, enthielt sich einer schriftlichen Begründung ihrer Stellungnahme zur Wehrbereitschaft. Erwartungsgemäß fehlen diese Motive für ihre Einstellung vor allem in der Gruppe jener Befragten, die noch keinen Diesnt geleistet haben, während die zum Zeitpunkt der Befragung im Dienst stehenden Lehrlinge die sie direkt betreffende Frage eher zur Beantwortung, wenn auch zu einer emotional gefärbten, animierte.

*Die Einstellung gewerblicher Berufsschüler zum Militärdienst*

| Absolut | | Von den befragten Schweizer Bürgern sehen dem Militärdienst entgegen: gern | ungern | unentschieden | keine Antwort | Total |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | *123* | *130* | *118* | *11* | *382* |
| | | % | % | % | % | % |
| *Gesamtzählung* | 382 | 32 | 34 | 31 | 3 | 100 |
| *Alter* | | | | | | |
| 17jährige | 20 | 40 | 20 | 40 | – | 100 |
| 18jährige | 97 | 41 | 25 | 32 | 2 | 100 |
| 19jährige | 125 | 36 | 26 | 33 | 5 | 100 |
| 20jährige | 118 | 20 | 52 | 27 | 1 | 100 |
| 21jährige | 14 | 21 | 43 | 29 | 7 | 100 |
| Signifikanzniveau: 0,1 % | | | | | | |
| *Militärische Tätigkeit* | | | | | | |
| RS noch nicht bestanden | 263 | 38 | 27 | 32 | 3 | 100 |
| in RS | 70 | 11 | 57 | 32 | – | 100 |
| RS bestanden | 36 | 36 | 44 | 20 | – | 100 |
| Signifikanzniveau: 0,1 % | | | | | | |
| *Vorbildung* | | | | | | |
| Primarschüler | 96 | 42 | 30 | 25 | 3 | 100 |
| Sekundarschüler | 214 | 27 | 37 | 34 | 3 | 101 |
| Berufswahlschüler | 55 | 31 | 35 | 33 | 2 | 101 |
| Kantonsschüler | 11 | 64 | 18 | 9 | 9 | 100 |
| Signifikanzniveau: 5 % | | | | | | |
| *Politisches Interesse* | | | | | | |
| sehr interessiert | 18 | 39 | 22 | 33 | 6 | 100 |
| ziemlich interessiert | 69 | 30 | 33 | 32 | 4 | 99 |
| etwas interessiert | 216 | 34 | 34 | 30 | 2 | 100 |
| wenig interessiert | 31 | 23 | 42 | 29 | 7 | 101 |
| gar nicht interessiert | 45 | 24 | 36 | 38 | 2 | 100 |
| Signifikanzniveau: über 20 % | | | | | | |
| *Informationskonsum* | | | | | | |
| stark | 25 | 44 | 28 | 20 | 8 | 100 |
| mittel | 208 | 36 | 36 | 26 | 2 | 100 |
| schwach | 126 | 26 | 30 | 40 | 4 | 100 |
| sehr schwach | 23 | 17 | 39 | 44 | – | 100 |
| Signifikanzniveau: 5 % | | | | | | |

*Schlußfolgerungen*

Nach unseren Ergebnissen ist die Einstellung der gewerblichen Berufsschüler zur persönlichen und bedingungslosen Erfüllung ihrer Wehrpflicht geteilt und vor allem abhängig von der zeitlichen Distanz zur Erfüllung dieser Pflicht – und somit von der dadurch bedingten personalen Betroffenheit – sowie von der Intensität des Konsums politischer Informationen als Grundlage für das Verständnis der Notwendigkeit unserer Landesverteidigung. Offensichtlich sind die politisch gut Informierten viel weniger anfällig, unter dem Einfluß der direkten Betroffenheit ihre positive Einstellung zum Militärdienst zu ändern.

Eine intensive Aufklärung einerseits über Sinn und Ziel der schweizerischen Landesverteidigung, andererseits über die Anforderungen der Rekrutenschule an den Dienstpflichtigen bilden nach unserer Meinung die Grundlage für eine positive Einstellung zur persönlichen Erfüllung der Wehrpflicht. Diese Orientierung hat jedoch nicht erst kurz vor der Rekrutenschule zu erfolgen, sondern sollte bereits etwa 3 bis 5 Jahre vor der Rekrutierung einsetzen, zudem darf diese Aufgabe nicht alleine militärischen Behörden vorbehalten werden, sondern sie ist vielmehr durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen Militär, Schule, politischen Behörden, Massenmedien und Elternhaus zu erfüllen.

# Die rotchinesische Volksbefreiungsarmee (Schluß)

Oberstleutnant i Gst Erich Sobik

Heutzutage kann behauptet werden, daß die VBA als einziger Ordnungsfaktor mit entsprechendem Befehlsapparat erhalten geblieben ist. Auch hierzu ein Zitat Maos «Vom Standpunkt der marxistischen Lehre vom Staat ist die Armee die Hauptkomponente der Staatsmacht. Wer die Staatsmacht ergreifen und behaupten will, der muß eine starke Armee haben.»

In weitem Ausmaß übt die VBA die vollziehende Gewalt aus. Heute führen in allen neunundzwanzig Provinzen und autonomen Gebieten die «Revolutionskomitees», die überall das Erbe der früheren *Parteikomitees* und *Verwaltungsorgane* angetreten haben, in jeder Hinsicht. In die Sprache Maos umgesetzt, hat sich auch auf wirtschaftlichem Sektor «die Entwicklung der *Staatskontrolle* über die *Parteikontrolle* zur *Selbstkontrolle* der *Massen* weiterentwickelt und vollzogen.

Die «Revolutionskomitees», die auch auf der Ebene der *Provinzen, Sonderbezirke* (mittlere Ebene zwischen Provinzen und Kreisen), *Kreise, Einheiten* (das sind unmittelbar der Provinz unterstehende Industriebetriebe) und *Orte* bestehen, stellen eine «Dreierverbindung» von

- Armee,
- revolutionären Massen und
- Parteikader (Mao ergeben)

dar.

Da aber die Führer der *Massenorganisationen* noch immer in Fraktionskämpfen verstrickt und die *Parteikader* aus Furcht vor weiteren Säuberungen paralysiert sind, sprechen die *militärischen Befehlshaber,* deren Minister Lin Piao ja designierter Nachfolger Maos und seine rechte Hand ist, *das entscheidende Wort.*

Die Partei ist unterhalb des Zentralkomitees in erster Linie Idee, Theorie. Das Problem bis nach unten durchgehender Füh-

rungsebenen, die Organisation also, ist noch ungelöst. Offenbar macht sich Mao keine großen Sorgen über den schleppenden Aufbau des Parteiapparates; für ihn ist entscheidend, daß aus dem Schmelztiegel der «Kulturrevolution» die *endgültige maoistische Partei* entspringt, auch wenn dieser Prozeß länger dauert als ursprünglich angenommen.

Als Folge der Dominanz der Militärs, des Zwanges, Maos Ideen in die Herzen der letzten Chinesen hineinzutragen, und der Konfrontation mit der Sowjetunion ergeben sich zur Zeit für die Volksbefreiungsarmee folgende drei Hauptaufgaben:

1. die Führung von Wirtschaft und Verwaltung zu übernehmen;
2. die politische Erziehungsarbeit noch zu intensivieren; mittels einer noch gesteigerten Mobilisierung der Massen soll der «ideologische Überbau» revolutioniert werden;
3. die Bedrohung aus dem Norden mit allen ihren gefährlichen Konsequenzen ist der gesamten Bevölkerung klarzulegen.

Hier scheint ein Prozeß eingesetzt zu haben, von dem man fast sagen kann, daß das «Gewehr» der «Partei» befiehlt.

*Zu 1.* Die «Kulturrevolution» hatte die gesamte Verwaltungsmaschinerie zerstört. In immer stärkerem Ausmaß wurde die VBA eingesetzt, um das Chaos zu verhindern. Analog zu dem bisher nur bei den *Streitkräften* durchgeführten Übergewicht der politischen Ausbildung, des «lebendigen Studiums der Ideen Maos», wurde diese Praxis nunmehr auch in jedes *zivile Betätigungsgebiet* eingeführt. An der Produktionsfront gilt es nunmehr, das «eigene Ich und den Revisionismus» zu bekämpfen. Überall zeigt sich der führende und erzieherische Einfluß der VBA:

Die Industrieproduktion wird von Offizieren ebenso gesteuert wie die Raketenforschung und die Tätigkeit der Kernphysiker und sonstiger Wissenschafter. Die VBA sorgt dafür, daß die Eisenbahnen verkehren, daß die Schiffahrt funktioniert, genau so wie Soldaten selbst Eisenbahnstrecken unterhalten und überwachen. Sie betreibt oder kontrolliert sogar Fabriken aller Branchen, Bergwerke, Post und Fernmeldewesen, Filmindustrie, Rundfunk und Fernsehen. Sämtliche vorhandenen Pioniereinheiten sind dauernd eingesetzt, neue Straßen zu bauen und alte auszubessern. Die VBA führt und organisiert die Luftfahrt und stellt *sämtliche Kraftfahrzeuge* der Wirtschaft, Organisation und Verwaltung zur Verfügung.

Die Präsenz der Volksbefreiungsarmee ist allgegenwärtig, sie scheint sich sogar noch zu verstärken. In immer wiederkehrenden Appellen wird die Bevölkerung aufgerufen, die «Einheit zwischen der Armee und den Massen des Volkes zu vertiefen».

Kurz und gut: Der Einfluß der VBA als Führungsorgan erstreckt sich auf alle Bereiche der Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft.

*Zu 2.* Schon bald nachdem Lin Piao Verteidigungsminister wurde, hat sich die VBA zu einer «Schule der Nation» entwikkelt. Das Studium der «Ideen Maos», schon damals wichtigstes Ausbildungsgebiet, wird nun noch mehr intensiviert. In allen Bereichen des täglichen Lebens soll die Bevölkerung «von den Erfahrungen der Armee lernen». In weitem Ausmaß wirkt die VBA als «Lehrmeisterin der Nation». Die VBA wirkt nicht nur in der Leitung des Schulwesens insgesamt, zahlreiche Soldaten werden auch als Lehrer direkt verliehen. Natürlich steht auch da nicht die fachliche Unterrichtung im Vordergrund, sondern «Klassenkampf, Produktionskampf und vor allem lebendiges Studium und lebendige Anwendung der Ideen Mao Tse-tungs».

Begriffe, die bisher nur im militärischen Bereich üblich waren, wie «Vierfach-Gut-Kompagnie» und «Fünffach-Gut-Personal-Kampagne», werden nunmehr auch in den zivilen Bereich übertragen. Die Präsenz der Armee als Führungsorgan ist allgegenwärtig und scheint sich sogar noch zu verstärken. Die oben angeführten Parolen stammen aus dem einfachen, aber leicht einprägsamen Wortschatz Lin Piaos und gehören seit mindestens 5 Jahren zum täglichen Brot der Politschulung der VBA.

*«Vierfach-Gut-Kompagnie»:*

1. *Gutes Denken* (wie in der Armee dem leuchtenden Beispiel Lin Piaos, seiner grenzenlosen Mao-Treue, seiner revolutionären Linie folgen).
2. *Guter Drei-Acht-Geist* (in der Durchführung aller Mao-Weisungen).
3. *Gute Pflichterfüllung* (jetzt bei der Aufgabe der Umschulung der Intellektuellen).
4. *Gute Beziehungen zu Vorgesetzten und unter Kameraden.*

*«Fünffach-Gut-Personal-Kampagne»:*

1. Gutes politisches Denken.
2. Guter Drei-Acht-Geist.
3. Gute Arbeit.
4. Guter Kontakt mit den Massen.
5. Gute Disziplin.

*Zu 3.* Seit Beginn letzten Jahres wird von offizieller Seite unter Einschluß von Presse, Rundfunk und Fernsehen die Kriegsgefahr heraufbeschworen. Wenn man sowjetischen Artikeln Glauben schenkt, hat Mao zu Jahresbeginn einen Appell an die gesamte Bevölkerung gerichtet und das Volk aufgefordert, sich auf «Krieg und Not» vorzubereiten. Dabei wird besonders auf die «Bedrohung aus dem Norden» hingewiesen, «der man ebenso Herr werden werde, wie man die USA besiegt habe».

Mit einer nie dagewesenen Hektik werden Jugendliche, vor allem Studenten, zu Hunderttausenden an die sino-sowjetische Grenze geschickt, um diese militärisch auszubauen und zu verstärken, wird die Wirtschaft weiter dezentralisiert, werden die Volkskommunen auf ihre zusätzlichen Aufgaben im Krieg vorbereitet, werden Schützengräben gezogen, jagen Patrouillen von einem Ende der Stadt Peking zum anderen, wird das Volk aufgefordert, «neue Opfer auf sich zu nehmen, sich noch enger um Mao Tse-tung und die VBA zu schließen, um den Feind zu vernichten».

Es darf hier ein Auszug aus einer kurzen Ansprache Lin Piaos am letzten Nationalfeiertag, am 1. Oktober 1969, zitiert werden: «Das heroische chinesische Volk und die heldenhafte VBA, mit den Ideen Mao Tse-tungs gewappnet, sind unschlagbar. Wenn ihr dem chinesischen Volk hartnäckig einen Krieg aufzwingen wolltet, werden wir uns entschlossen mit euch bis zum Ende schlagen. Wohin ihr auf unserem weiten Territorium geht, werden Gräber für euch sein.»

Bemerkenswert dabei ist der erneute Hinweis, daß auch diese Worte ganz klar zu Maos Militärdoktrin passen.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß bei solch einer Atmosphäre, bei einer solchen Hektik der Einfluß der VBA noch zunimmt, daß sie dabei ist, eine perfekte Kontrolle – soweit es in einem solchen Riesenreich möglich ist – zu errichten.

### *5. Folgerungen*

Wer sich diese riesigen Aufgaben, diese immense Eskalation der Polit-Erziehung vor Augen hält, wird sich zu Recht die Frage stellen: Welche Zeit kann dann überhaupt noch für die Ausbildung übrigbleiben? Ein alter militärischer Grundsatz besagt, daß sich die Kampfkraft einer Armee aus der Multiplikation von Bewaffnung und Ausrüstung mal Ausbildung mal Moral ergibt. Ist eines dieser drei Glieder null oder sehr gering, kann das Gesamtergebnis immer nur sehr gering sein. Bei der VBA haben wir aber zwar bei der Moral einen hohen Wert, bei der Aus-

rüstung; der Bewaffnung und der Ausbildung jedoch einen sehr geringen Wert. Also muß das Ergebnis schlecht sein? Es erhebt sich also die Frage: Haben Streitkräfte, die in jedem Staat den Schutz gegen einen Feind von außen sicherstellen sollen, bei Durchführung solcher politischer und Polizeiaufgaben überhaupt noch einen Kampfwert? Wie ist die VBA trotz einer Stärke von 3 Millionen zu beurteilen, wenn sie folgende gravierenden Schwächen aufweist:

- Das Heer besteht fast ausschließlich aus Infanteriedivisionen ohne Motorisierung.
- Anzahl und Qualität von Panzern und der Artillerie sind *gering* einzuschätzen, ein Vergleich mit modernen Armeen der Welt wäre geradezu absurd.
- Schützenpanzer sind überhaupt nicht vorhanden.
- Fünf Panzer- und zwei 11-Divisionen sind für ein Heer eines solchen Ausmaßes viel zu gering.
- Die Logistik für dieses Heer ist nur mangelhaft ausgebaut.
- Das Heer kann wegen Fehlens eines modernen Straßen- und Eisenbahnnetzes und schlechter Motorisierung nur eine begrenzte operative Beweglichkeit entfalten.
- Die Luftstreitkräfte sind veraltet, schlecht ausgebildet und unerfahren.
- Die Seestreitkräfte sind kampfschwach.
- Es besteht keine sehr leistungsfähige Wirtschaft.

Die Beantwortung der Frage nach dem Kampfwert der VBA ist sehr wesentlich davon abhängig, ob es sich dabei um eine Angriffsoperation oder um die Verteidigung chinesischen Territoriums handelt.

*a) Fähigkeiten für einen Angriff*

Hierbei ist von entscheidender Bedeutung der in Frage kommende Gegner. Selbstverständlich würde die Angriffskraft der rotchinesischen Streitkräfte ausreichen, Angriffsoperationen gegen ihre Nachbarstaaten im Süden und Südwesten, wie Laos, Burma, Indien, Bhutan und Nepal, erfolgreich durchzuführen. Darüber gibt es gar keinen Zweifel. Ob es die Chinesen darauf jemals werden ankommen lassen, wird stark bezweifelt. Zwar hat China auch gegenüber Indien und Bhutan territoriale Forderungen. Trotzdem wurden vor Jahren alle eroberten Gebiete Indiens wieder freiwillig geräumt. Es hat also wenig Sinn, diese Frage näher zu untersuchen.

Ganz anders sieht die Frage aus, wenn China versuchen sollte, territoriale Forderungen gegenüber der Sowjetunion durch militärische Aktionen durchzusetzen. Hier würden die überlegen ausgerüsteten modernen Streitkräfte der Sowjetunion einen jeden solchen Versuch im Keime ersticken. Außer örtlichen, zeitlich begrenzten Überraschungserfolgen dürfte der VBA auf lange Sicht nicht der geringste Erfolg beschieden sein.

Auch hier erscheint jede weitere Untersuchung überflüssig, da das Ergebnis klar ist: Jeder Angriffsversuch Chinas gegenüber der Sowjetunion dürfte mit einem Fiasko für China enden.

Alle eben aufgeführten *Schwächen* der VBA gelten *ausschließlich* für den Fall eines *Angriffskrieges* gegenüber einem Gegner, der als *gleich stark* oder, wie die Sowjetunion, als erheblich *stärker* anzunehmen ist.

*b) Möglichkeiten für die Verteidigung Chinas*

Völlig anders sieht die Lage wiederum aus, wenn China sein Territorium gegenüber einem Aggressor verteidigen muß. Für diesen Fall gilt alles, was vorher über die Militärdoktrin Maos gesagt wurde. Und das gilt nicht nur für die *USA*, das gilt in *gleichem Maße*, mit *gleichen Konsequenzen* auch für die *Sowjetunion*. Ein Volkskrieg würde entstehen, bei dem die entscheidende Rolle nicht Kernwaffen und Raketen, nicht motorisierte Schützen- und Panzerdivisionen, sondern die *Bevölkerung von 700 Millionen Chinesen* spielen würde. Fast alle der aufgezählten Schwächen der VBA würden durch die Massen der 700-Millionen-Bevölkerung relativiert oder ausgeglichen werden. Es fällt einem *nicht schwer*, sich vorzustellen, daß es etwa so eintreffen würde, wie Mao es in seiner Militärdoktrin zugrunde gelegt und vorausgesagt hat. Die rotchinesische Armeezeitung hat es so ausgedrückt:

«Der Endsieg wird nicht dadurch bestimmt, daß man Atomraketen über mehrere tausend Kilometer abschießt, sondern letzten Endes durch den Kampf auf dem Schlachtfeld innerhalb von zweihundert Metern Entfernung und durch völlige Vernichtung der Ist-Stärke nach fortgesetzten Kämpfen der Landstreitkräfte unter Verwendung konventioneller Waffen. Es ist notwendiger denn je, sich auf Nahkampf und auf nächtliche Operationen zu verlassen, sich auf den Mut und die Opferbereitschaft der Menschen zu stützen und den Faktor Mensch voll zur Geltung zu bringen.»

Es dürfte auf der Hand liegen, daß die potentiellen Gegner Chinas einschließlich der Sowjetunion sich keinesfalls auf einen konventionellen Landkrieg mit der Volksrepublik China einlassen werden, denn trotz allen Wirren und internen Auseinandersetzungen: Im Falle eines Invasionsversuches muß mit einer geschlossenen Einheitsfront aller Chinesen gerechnet werden.

*6. Zusammenfassung*

Es lassen sich folgende grundsätzliche Thesen zusammenfassen:

- Maos Doktrin auf *politisch-ideologischem* Gebiet ist unbestreitbar offensiv-revolutionär, auf *militärischem* Gebiet ist sie *defensiv-pragmatisch*.
- Entsprechend dieser *defensiv-pragmatischen* Militärdoktrin sind die rotchinesischen Streitkräfte *gegliedert, ausgerüstet* und *ausgebildet*.
- In einem Lande von der Größenordnung Chinas und einer Bevölkerung von 700 Millionen Menschen verbürgt eine solche Konzeption eine *immense Verteidigungskraft*.
- Die offensiven Fähigkeiten der Volksbefreiungsarmee werden bewußt *niedrig* gehalten.
- Rotchinas Bemühungen bei der Produktion von *Kernwaffen* haben in letzter Zeit bemerkenswerte Fortschritte erzielt, doch besteht vorerst nur eine bescheidene *Vergeltungs-* oder *Abschreckungsmacht*. Ein schnelles Anwachsen in die Nähe der Nukleargroßmächte USA und Sowjetunion ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.
- Für eine sowjetische *Invasion* Chinas müßte die Sowjetunion ein *Vielfaches* der bisher an der sino-sowjetischen Grenze stationierten Kräfte bereitstellen, selbst unter Anwendung von Kernwaffen. Aber sie würde sich mit Sicherheit im Guerilla- und Volkskrieg festlaufen.
- Ein Überraschungsangriff auf die Kernwaffenproduktionszentren von Sinkiang und Kantun würde auch keine Lösung des sino-sowjetischen Konfliktes bringen. Der *Krieg* würde das *Element* der *Vernunft* abtöten. *Abschreckung* würde nicht mehr zählen.

  Außerdem wären die Konsequenzen auf ideologisch-politischem Gebiet nicht zu übersehen. Es würde in ein militärisches Abenteuer hineinführen, das im Gegensatz zum marxistisch-leninistischen Denken stünde.

  Bleibt nur übrig, zu folgern:

  *Vorerst besteht nicht die Gefahr eines Krieges zwischen der Sowjetunion und China.*